

dung theoretisch plausibel und innovativ sowie empirisch fundiert dargelegt zu haben, macht das Buch zu einer sehr verdienstvollen Arbeit – darüber hinaus könnte es für die weitere Diskussion sowohl politikwissenschaftlicher Raumkonzepte als auch der Terrorismusforschung wichtige Impulse liefern.

Jochen Kleinschmidt

Schimmelfennig, Frank. *Internationale Politik*. Paderborn. Schöningh 2010.
333 Seiten. 19,90 €.

Internationale Phänomene wie die „neuen Kriege“, der „demokratische Frieden“ oder militärische und wirtschaftliche Kooperation in internationalen Institutionen wie der NATO und WTO sowie die politische Integration der EU sind zentrale Themen der Internationalen Beziehungen (IB), ungeachtet der theoretischen Perspektive, unter der sie behandelt werden. Für die meisten dieser Untersuchungsgegenstände gibt es konkurrierende theoretische Erklärungsansätze, und immer wieder greifen die verschiedenen Theorien der IB bei ihrer Erklärung zu kurz. Ein Überblicksband, der die Theorien der IB mit ihren Gegenständen und Problemfeldern verbindet und detailliert Auskunft über Stärken und Schwächen verschiedener Erklärungsansätze gibt, muss also Einiges leisten. Frank Schimmelfennig hat sich dieser Aufgabe angenommen und ein Buch verfasst, das grundlegende theoretische Kenntnisse der IB nun in bereits zweiter Auflage vermittelt. Als Erhöhung des Schwierigkeitsgrades kann dabei gelten, dass sich der Überblicksband an Studienanfänger richtet und als Begleitungslektüre zur Einführungsvorlesung

der IB dienen soll. Das Buch bewegt sich demnach im Spannungsfeld anspruchsvoller Ziele, nämlich die Verbindung von Theorien der IB und der Empirie zu leisten und gleichzeitig die Vermittlung der theoretischen Grundlagen zu betreiben.

Zum Ausgangspunkt für die Vorstellung der Theorien der IB nimmt Frank Schimmelfennig die Annahme von der Anarchie im internationalen System. Der Autor erweitert die zentrale Frage der IB „Wie handeln die Akteure unter den Bedingungen der Anarchie?“ um die theoretische Perspektive „Welche Erklärungen bieten die Theorien der IB dafür?“. Die Antwort darauf besteht jedoch nicht in der Bevorzugung einer der Theorien. Vielmehr bieten die verschiedenen Theorien Ansatzpunkte für die Erklärung verschiedener Phänomene aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Der Aufbau des Bandes gliedert sich in drei Teile. Teil I bietet zweierlei: eine Einführung in die internationale Politik – die Anarchie als Systemmerkmal und die Werte der Sicherheit, Wohlfahrt und Freiheit; und eine Einführung in die Wissenschaftstheorie – was sind Theorien und wie sind sie aufgebaut? Frank Schimmelfennigs „Internationale Politik“ unterscheidet sich hierdurch deutlich von anderen Überblickswerken der Theorien der IB und bietet eine umfassende theoretische Grundlage für ein Studium der IB. Allerdings wirkt das Buch dadurch zu Beginn sehr theorielasig – ein Eindruck, der sich durch die Verbindung mit der Empirie im dritten Teil relativiert. Die grundlegende Einführung in Teil I dient dem Bestreben, die in Teil II vorgestellten Theorien besser einordnen zu können. In diesem Sinn schließt das Teilkapitel auch mit einer „Theorie-Checkliste“.

Teil II über „Theorien“ konzentriert sich auf die kausalanalytischen Theorien der IB, also diejenigen, die Aussagen über Ursache-Wirkungszusammenhänge treffen. Nacheinander werden Realismus, Institutionalismus, Transnationalismus, Liberalismus und Konstruktivismus vorgestellt. *Frank Schimelfennig* ergänzt den gängigen Kanon der IB-Theorien um den Transnationalismus, der mit dem Institutionalismus einst Teil der liberalen Theorie war. Da der Liberalismus heute im Wesentlichen die Bedeutung innerstaatlicher und gesellschaftlicher Akteure, Strukturen und Prozesse für die internationale Politik berücksichtigt, stellt ihm der Autor den Transnationalismus für die Betrachtung zwischengesellschaftlicher Beziehungen an die Seite.

Die einzelnen Theoriekapitel sind nach dem gleichen Schema aufgebaut und bieten den Lesern somit gute Nachschlagequalitäten und Vergleichsmöglichkeiten der Theorien. Abschließend zu jeder Theorie finden sich Literaturtipps zum Weiterlesen – mit Klassikern, Überblickswerken und Vertiefungen. Am Ende des zweiten Teils steht ein Überblick zu allen vorgestellten Theorien sowie eine „Erklärungs-Checkliste“, um in Teil III des Buches überprüfen zu können, welche Variablen für die theoretischen Versuche der Eindämmung der Anarchie tatsächlich ursächlich sind.

Für den empirischen Teil III wurden aktuelle Phänomene der internationalen Politik ausgewählt. In den einzelnen Kapiteln werden jeweils verschiedene theoretische Erklärungsansätze vorgestellt und ihre Stärken und Schwächen beleuchtet. So werden beispielsweise für das Phänomen der „neuen Kriege“ realistische, konstruktivistische und liberale Erklärungsmög-

lichkeiten vorgestellt und die Probleme transnationaler und institutionalistischer Ansätze in Hinblick auf die „neuen Kriege“ diskutiert.

Das Buch bietet abschließend kein theoretisches Fazit im Sinne der Bevorzugung einer Theorie und ihrer Erklärungskraft. Das Fazit lautet vielmehr, dass keine der Theorien eine vollständige und allumfassende Erklärung für die verschiedenen Phänomene bietet. Das Schlusswort fällt hingegen sehr knapp aus. Dies ist insofern verzeihlich, als in den Teilkapiteln jeweils bereits sehr ausführliche und übersichtliche Zusammenfassungen beinhaltet sind.

Das Buch zeichnet sich durch seine inhaltliche und optische Strukturierung und Aufbereitung aus. Die Gestaltung der Seiten ist übersichtlich, in den Seitenspalten finden sich Schlagworte sowie Schlüsselbegriffe zur weiteren Strukturierung der Kapitel. Zentrale Definitionen sind grau unterlegt und finden sich am Ende eines inhaltlichen Abschnitts. Am Ende eines Kapitels steht jeweils ein Kurzfazit im Kasten. Diese Hilfen erlauben das schnelle Finden von Abschnitten und erleichtern die „Einordnung“ des Gelesenen. Dies erhöht die praktische Handhabbarkeit des Buches. Dazu tragen auch die sprachliche Klarheit und Präzision bei – trotz des inhaltlichen Umfangs sind die Sachverhalte knapp beschrieben und kommen ohne unnötige Ausweifungen aus.

Dieses Buch empfiehlt sich für Studierende aller Semester zum Überblick über die IB, da es eine breite Ausgangsbasis bietet. Gleichzeitig beinhaltet es für Interessierte zahlreiche Ausgangspunkte für vertiefende Studien. Als Lehrbuch eignet es sich aufgrund seines übersichtlichen Aufbaus und der

klaren Strukturierung bestens zur begleitenden Lektüre während des Semesters für die Einführungsvorlesung IB und auch später im Studium zur Auffrischung des Gelernten und als Nachschlagewerk.

Lena Clausen

Zimmermann, Hubert. *Drachenzähmung: Die EU und die USA in den Verhandlungen um die Integration Chinas in den Welthandel*. Baden-Baden. Nomos 2007. 220 Seiten. 34 €.

Wie stark sind die Inhalte der amerikanischen und europäischen Politik bei internationalen Verhandlungen von institutionellen Strukturen geprägt? Wie förderlich oder hinderlich sind diese Strukturen für die Durchsetzung der jeweiligen Präferenzen? Oder spielen vielmehr unterschiedliche Machtpotenziale, Situationen auf internationalen Märkten, ideologische Einstellungen oder nationale Interessengruppen eine entscheidende Rolle? Waren die USA oder die EU effizienter bei der Durchsetzung ihrer Prioritäten in den Verhandlungen um die Aufnahme der Volksrepublik China in die Welthandelsorganisation (WTO)? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Buch von Hubert Zimmermann.

Das Buch ist in sieben Kapitel unterteilt. Nach einer kurzen Einleitung geht der Autor in Kapitel 2 sehr ausführlich auf die Theorie und Analyse internationaler Verhandlungen ein und bietet einen guten Überblick der gängigen Ansätze in diesem Teilbereich der Internationalen Beziehungen. Dabei unterscheidet er zwischen drei Phasen internationaler Verhandlungsprozesse: Agenda-Setzung, Verhandlungsphase und Ratifikationsphase. Der Begriff der

Effizienz wird mit dem Begriff der *Best Alternative to a Negotiated Agreement* (BATNA) gleichgesetzt, wobei derjenige Akteur, der im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen die besseren Alternativen besitzt, härter verhandeln kann und somit effizienter ist. Allerdings bleibt rätselhaft, inwiefern die BATNA eine wichtige Variable bei dem hier untersuchten Forschungsgegenstand ist. Denn der Autor macht hierzu nur die vage Aussage, dass sowohl die EU als auch die USA aufgrund ihrer umfangreichen Wirtschaftsmacht und relativen Autarkie besonders effizient seien. Allerdings zeigt gerade der hier untersuchte Fall, dass wir es mit symmetrischen Verhandlungspartnern zu tun haben. China hätte genauso wie die EU und die USA den Zugang zu einem großen Markt zu bieten und somit auch von einer starken Position verhandeln können. Allerdings erfährt der Leser kaum etwas über die chinesische Verhandlungsposition und wie sie auf die Anforderungen der EU und der USA reagierte.

Des Weiteren listet der Autor fünf Hypothesen, die eigentlich Thesen sind, über die Präferenzen und Effizienz in den Verhandlungsstrategien beider Akteure auf: These 1 postuliert, dass Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Verhandlungsverhalten der EU und der USA auf die institutionellen Mechanismen der Entscheidungsfindung in der Außenhandelspolitik zurückzuführen seien. Diese 2 besagt, dass geopolitische Interessen auf der Ebene des internationalen Systems die jeweilige Außenhandelspolitik dominieren. Diese 3 geht davon aus, dass internationale Institutionen das Verhandlungsverhalten der EU und der USA unterschiedlich stark strukturieren. Diese 4 besagt, dass Ideen und Identitäten